

Schuldenfrei – und doch mit Minus

Rat Häuslingen verabschiedet Haushalt 2012 / Defizit beträgt 46.900 Euro

Eigentlich ist die Gemeinde Häuslingen schuldenfrei, doch durch die Umstellung der Haushaltsführung auf die Doppik müssen auch Abschreibungen ausgewiesen werden. Die Folge: Der Ergebnishaushalt und der Finanzhaushalt 2012 sind nicht ausgeglichen – und werden es voraussichtlich auch in den Folgejahren nicht sein.

Groß Häuslingen (sw). Im Ergebnishaushalt klappt zwischen den ordentlichen Erträgen (439.500 Euro) und Aufwendungen (486.400 Euro) eine Lücke von 46.900 Euro. Im Finanzhaushalt fehlen 24.400 Euro (Einzahlungen: 445.800 Euro, Auszahlungen: 470.900 Euro). Für die nahe Zukunft rechnet Kämmerer Wolfgang Dehning, der die Haushaltseckdaten am Donnerstagabend bei der Ratssitzung in Groß Häuslingen vorstellte, mit einem jährlichen Defizit zwischen 25.000 und 28.000 Euro im Ergebnishaushalt.

Große Maßnahmen sind daher gar nicht erst geplant. Im

Investitionsplan sind 10.000 Euro für das Zusammenlegungsverfahren Ludwigslust eingestellt (rund 3,6 Hektar Fläche wurden mit der Gemeinde Kirchlinteln im Flurbereinigungsverfahren getauscht, die Landkreise müssen noch zustimmen). Erst 2013 könnte ein größeres Projekt anstehen: Die gemeinsam mit der Gemeinde Böhme angepeilte Radwegeverbindung entlang der B 209 würde mit 110.000 Euro zu Buche schlagen. „Das Geld müsste mit Krediten finanziert werden“, machte Dehning deutlich.

Zu den größten Kostenfaktoren 2012 gehören vor allem die Umlagen, die sich auf insgesamt 286.500 Euro einschließlich der Zuschüsse für Vereine und Verbände belaufen. Gefördert werden TSV Groß Häuslingen (350 Euro), Jugendfeuerwehr (150), Kinderfeuerwehr (75), Schützenverein (350), Landjugend (75), Männergesangsverein (300), Frauenchor (300), Verein zur Förderung der Dorfgemeinschaft (200), Seniorenbetreu-



Dilemma: Eigentlich ist Häuslingen schuldenfrei, doch unter anderem durch die Haushaltsdarstellung nach Doppik gibt es ein Defizit.

ung (200), Seniorennachmittag (75) und Reservistenkameradschaft Verden (50 Euro für die Pflege des Ehrenfriedhofs) – Gesamtsumme: 2125 Euro.

Für Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel ist es ein Rätsel, wieso die Steuermehreinnahmen, mit denen sich der Bund rühmt, nicht bei den Kommunen ankommen. Auch viele weitere niedersächsische Kommunen und die Städte- und Gemeindebünde fordern einen neuen Verteilungsschlüssel. „Das Defizit liegt je-

denfalls außerhalb der Einflussmöglichkeiten der Gemeinde: Wir haben allein bei der Kreisumlage 14.000 Euro mehr zu zahlen und bekommen 8000 Euro weniger aus der Gewerbesteuerumlage. Das macht zusammen schon die Hälfte unseres Defizits aus. Wir haben keinen Cent auf der hohen Kante.“

„Das Defizit entsteht durch die hohen Abschreibungen, ich fühle mich eigentlich immer noch schuldenfrei“, erklärte Ratsherr Torsten Gudehus (CDU). „Wir machen keine Schulden, können aber auch nichts zurücklegen, um Vermögenswerte irgendwann wieder ersetzen zu können“, machte auch er das Dilemma deutlich. Einigkeit herrschte jedoch darin, nicht an der Steuerschraube zu drehen: „Wir fassen den Bürgern nicht noch tiefer in die Tasche“, so die Bürgermeisterin mit Nachdruck, bevor der Rat der Haushaltssatzung, dem Haushaltsplan und dem Haushaltssicherungskonzept zustimmte.